

NACHRICHTEN

der Sudetendeutschen in Baden-Württemberg

*Frohe Weihnachten
& ein gutes Neues Jahr 2024!*



©Milan Drahoňovský

Liebe heimatvertriebene Landsleute, zu den schönen Traditionen der Advents- und Weihnachtszeit gehört es, Kerzen zu entzünden. Licht ist ein Zeichen der Hoffnung – der Hoffnung auf die Wendung zum Guten, der Hoffnung auf Frieden. Hoffnung zu haben ist gerade in schweren und bedrückenden Zeiten wichtig. Sie gibt uns die Kraft, uns ungeachtet negativer Umstände weiter um positive Veränderungen in der Gegen-

wart und in der Zukunft zu bemühen. Und dieses helle Licht der Hoffnung tut uns gerade in diesen Zeiten not. Denn die derzeitige weltpolitische Lage ist sehr ernst: Der Krieg in der Ukraine dauert nun schon fast zwei Jahre an und der terroristische Angriff der radikalislamischen Hamas auf Israel am 7. Oktober hat weiteres schreckliches Leid hervorgerufen. Umso wichtiger ist es, die Hoffnung auf Frieden nicht aufzugeben.

Dass Versöhnung und Frieden möglich sind, zeigt uns ein wegweisendes Dokument: Die „Charta der Deutschen Heimatvertriebenen“, die am 5. August 1950 in Stuttgart unterzeichnet und am darauffolgenden Tag verkündet wurde. Diese erste bundesweite und öffentliche politische Willensbekundung der Vertriebenen setzte damals ein Zeichen für den Frieden. Bis heute gilt sie als „Grundgesetz“ der deutschen Heimat-

Weihnachtsgruß des stellvertretenden Ministerpräsidenten



Thomas Strobl stellvertretender Ministerpräsident, Minister für Inneres, Digitalisierung und Migration, Landesbeauftragter für Vertriebene und Spätaussiedler

vertriebenen, als wichtiges Gründungsdokument der Bundesrepublik Deutschland.

Für viele Zeitgenossen war es unvorstellbar, dass die „Schaffung eines geeinten Europas [...], in dem Völker ohne Furcht und Zwang leben können“, eines Tages Wirklichkeit werden könnte. Die in der Charta festgehaltenen Erklärungen waren sehr weitsichtig. Sie waren ein Schritt in

Richtung einer europäischen Einigung und einer Versöhnung Deutschlands mit seinen ostmitteleuropäischen Nachbarn. Und dafür bin ich zutiefst dankbar.

Nicht nur der Wille und die Bereitschaft der Heimatvertriebenen, sich für Frieden und Versöhnung einzusetzen, wird in der Charta zum Ausdruck gebracht, sondern zugleich wird die unabdingbare Voraussetzung dafür genannt: Ein Verzicht „auf Rache und Vergeltung“. Darin zeigt sich eine Botschaft mit hoher moralischer Kraft. Nur wer auf Rache und Vergeltung verzichtet, kann Versöhnung erreichen und Frieden finden. Die deutschen Heimatvertriebenen und Aussiedler haben diesen Weg eingeschlagen und sind ihn gegangen. Ihre Bereitschaft zur Versöhnung war kein „Lippenbekenntnis“, sie haben sie vielmehr in all ihren vielfältigen Aktivitäten und in unzähligen persönlichen Begegnungen gezeigt und gelebt. Ihr Beitrag für ein friedliches und geeintes Europa kann nicht hoch genug geschätzt werden. Dass sie „Brückenbauer“ in Europa waren und immer noch sind, steht für mich außer Frage. Ohne ihren Verzicht

auf Rache und Vergeltung hätte es keine Versöhnung geben können.

Die Lichter, die wir auch in diesem Jahr an Weihnachten leuchten lassen, sind ein Zeichen der Hoffnung, der Hoffnung auf Frieden. Lassen Sie uns diese Hoffnung niemals verlieren.

Ich danke Ihnen allen für Ihren Einsatz für Frieden und Versöhnung im vergangenen Jahr. Ihnen und Ihren Familien wünsche ich ein gesegnetes und friedliches Weihnachtsfest. Und für das Neue Jahr 2024 begleiten Sie meine besten Wünsche.

Herzlich

Ihr

Thomas Strobl

Stellvertretender Ministerpräsident, Minister des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen des Landes Baden-Württemberg, Landesbeauftragter für Vertriebene und Spätaussiedler

Weihnachtsgruß Msgr. Dieter Olbrich, Präses der sudetendeutschen Katholiken

Liebe Schwestern, liebe Brüder, als die Nacht am tiefsten war, tatsächlich wie auch im übertragenen Sinne, da wird im kleinen Kind von Bethlehem Gott selbst Mensch. Da kommt er in Jesus Christus in unsere Welt, um das Licht in der Finsternis zu sein, auf das alle gewartet habe und das die Propheten so lange schon verkündet haben. Und dieses Licht leuchtet uns bis heute. Daran glauben wir Christen, und darauf vertrauen wir, trotz aller Not und allen Leides um uns herum. Martin Luther King hat einmal gesagt: „Finsternis kann die Finsternis nicht vertreiben. Nur das Licht kann das. Hass kann Hass nicht vertreiben. Das kann nur die Liebe.“



In Christus, liebe Schwestern und Brüder, ist das Licht gekommen, das die Finsternis vertrieben hat, und die Liebe, die fähig ist, allen Hass zu überwinden. Er ist Mensch geworden, um uns diese Liebe zu schenken, damit wir sie weitergeben, damit unsere Welt heller und friedlicher und liebevoller ist.

„Welt ging verloren - Christ ward geboren. Freue Dich, oh Christenheit.“

Diese weihnachtliche Freude wünsche ich Ihnen allen zum Christfest und an allen Tagen des Neuen Jahres 2024.

Gottes Schutz und Segen

Ihr Dieter Olbrich.

Weihnachtsgruß des Sprechers der Sudetendeutschen Volksgruppe



Dr. h.c. Bernd Posselt, Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe und Bundesvorsitzender der Sudetendeutschen Landsmannschaft

Liebe Landsleute,

Es ist mir eine große Freude, Ihnen das Erscheinen unseres Sudetendeutschen Kalenders 2024 mitzuteilen. Mit den herrlichen Aufnahmen und den dazugehörigen Geschichten aus den Heimatregionen in Böhmen, Mähren und Sudetenschlesien möchten wir Ihnen eine Freude bereiten. Danke sagen für Ihre Verbundenheit und den Zusammenhalt, gleichzeitig aber auch ein Licht der Hoffnung für ein gutes neues Jahr entzünden.

Ein Licht der Hoffnung für Menschen und der Ukraine und im Nahen Osten, die unter grausamen Kriegen zu leiden haben, und für die Millionen Menschen, die von Flucht

und Vertreibung betroffen sind. Wir Sudetendeutschen sind eine Volksgruppe, die aus eigener leidvoller Erfahrung weiß, wie furchtbar dieses Schicksal ist.

Unser Landsmanns Otfried Preußler, der in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden wäre, erzählt in seinem Buch „Die Flucht aus Ägypten. Königlich böhmischer Teil“ anhand der biblischen Geschichte der Flucht der Heiligen Familie vor König Herodes – wobei bei ihm der Weg von Bethlehem nach Ägypten durch Nordböhmen führt – das Vertreibungsschicksal seiner Familie, das beispielhaft ist für viele Sudetendeutsche ist.

Das Vertreibungsschicksal hat unsere Volksgruppe über Generationen hinweg geprägt. Wir arbeiten dafür, das Wissen um unsere Geschichte, unsere lebendige Kultur und unser Brauchtum zu sichern. Dieses Wissen an die künftigen Generationen weiterzugeben und den Zusammenhalt zu pflegen, dafür setzen wir uns mit Ihrer und der Unterstützung unserer zahlreichen Amtsträger ein. Dazu gehören auch die Unterstützung von Deutschen und Tschechen, die ihre familiären, kulturellen und historischen Wurzeln in den böhmischen Ländern suchen, durch heimatbezogene und grenzüberschreitende Aktivitäten sowie unser ständiger Einsatz für eine gerechte Völker- und Staatenordnung,

mit dem wir einen Beitrag zur europäischen Verständigung leisten.

Ich danke allen für Ihre Mitwirkung in den Heimatlandschaften und Heimatkreisen, in den Landes-, Bezirks-, Kreis- und Ortsgruppen sowie in den vielfältigen sudetendeutschen Vereinigungen. Mein Dank gilt gleichermaßen allen Landsleuten, die durch ihr finanzielles Engagement unsere Arbeit ermöglichen.

Bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin mit einer Weihnachtsspende, damit wir künftigen Generationen die reiche Kultur unserer Volksgruppe ebenso weitergeben können wie das Wissen um die geschichtliche Wahrheit. Ihnen und Ihren Lieben wünsche ich von Herzen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit sowie für das kommende Jahr 2024 allzeit Gesundheit, Glück und Freude. Möge Ihnen das Licht der Hoffnung den Weg weisen.

In dankbarer landsmannschaftlicher Verbundenheit

Dr. h.c. Bernd Posselt, Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe Bundesvorsitzender der Sudetendeutschen Landsmannschaft

Weihnachtsgruß und Gedanken des Bundesvürstaihas

Liebe Mitglieder,

liebe Freunde des Egerlandes und der Egerländer, allen wünsche ich eine besinnliche Vorweihnachtszeit und ein ruhiges Weihnachtsfest 2023.

Auch dieses Jahr ist es mir ein Bedürfnis, in der Dezember-Ausgabe unserer Heimatzeitung „Der Egerländer“ die Leser zu grüßen. Das Jahr 2023 war aus Egerländer Sicht wieder ein herausragendes Jahr.

Was war los in 2023?

Alle Gmoin, der Landes- und Bundesvorstand sowie die Egerland-Jugend konnten glück-

licherweise das gesamte Jahr 2023 ohne Coroneinschränkungen ihre Veranstaltungen planen, durchführen und sich treffen.

Einige Gmoin feierten 2023 Jubiläen. Als Bundesvürstaiha konnte ich manche besuchen und manche nicht. Ich bitte an dieser Stelle bei allen Gmoin um Verständnis, bei denen ich nicht zu Besuch war. Ich schätze die wertvolle Arbeit aller Egerländer Gmoin – egal, ob diese 15 oder 300 Mitglieder haben!

Als Höhepunkte des Jahres aus der Sicht des Bundes können wir die Bundeshauptversammlung, den Egerlandtag mit dem Bundestreffen der Egerland-Jugend und die

Bundeskulturtagung sehen – auch, wenn wir als Bundesverband mit dem Besuch des Egerlandtages 2023 alles andere als zufrieden sein können. Hier werden sicherlich Veränderungen bezüglich des Egerlandtages passieren müssen. In den Landesverbänden und in den Gmoin wurde großartige Egerlandarbeit geboten. Mit Landestreffen, Arbeits- und Kulturtagungen sowie Landeshauptversammlungen bewiesen die Landesverbände Baden-Württemberg, Bayern und Hessen weiterhin Kontinuität. Die Landesvürstaiha Gerlinde Kegel (Hessen) und Helmut Kindl (Bayern) wurden in ihren Ehrenämtern

wiedergewählt. In Baden-Württemberg steht die Landeshauptversammlung noch aus.

Das 51. Bundestreffen der Egerland-Jugend wurde zusammen mit dem Egerlandtag in Marktredwitz durchgeführt. Hierfür und für die erneut sehr schönen Darbietungen beim Egerländer Notenbüchl, dem Gottesdienst und beim Offenen Tanzen und Singen danke ich sehr herzlich unserer Egerland-Jugend.

Der 73. Sudetendeutsche Tag in Regensburg wurde wieder annähernd im gewohnten Rahmen durchgeführt. Danke an dieser Stelle an die Führung und die Geschäftsstelle der Sudetendeutschen Landsmannschaft für ihre unermüdliche Verbandsarbeit. Das Egerland war mit der Gartenberger Bunkerblasmusik aus Geretsried, der Familienmusik Hess aus Hirschhorn, der BdEG-Präsentation und mehreren Ständen der Egerländer Gliederungen beispielhaft beim Pfingsttreffen vertreten.

Als sehr gelungen kann die Bundeskulturtagung 2023 bezeichnet werden. Die Verantwortlichen des Bundes, allen voran unsere Bundeskulturwartin Christina Diederichs, haben hierfür hervorragende Vorbereitungen getroffen. Vielen Dank an dieser Stelle auch an die Referenten aus den eigenen Reihen, die für unsere Mitglieder und Gmoin immer wieder sehr interessante Vorträge beisteuern. Die Bundeshauptversammlung mit Neuwahlen ergab personell im Wesentlichen nicht viel Veränderung. Nach vielen Jahren stellte Dr. Egon Ziegler sein Amt als stellvertretender Bundesvürstaiha zur Verfügung. An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank an Egon Ziegler für sein großes Engagement für den Bund der Eghalanda Gmoin e.V. Neue Stellvertreterin des Bundesvürstaihas wurde Gerlinde Kegel aus Herborn. Günther Wohlrab blieb als weiterer stellvertretender Bundesvürstaiha erhalten. Mit einer Satzungsänderung wurde ermöglicht, dass künftig mehr als zwei Stellvertreter des Bundesvürstaihas gewählt werden können.

Der Egerländer Kulturpreis und der Anerkennungspreis (früher Förderpreis) „Johannes-von-Tepl“ konnten auch 2023 vergeben werden. Im Rahmen des Egerlandtages erhielt den Kulturpreis der Egerländer Künstler



Roland Helmer und den Anerkennungspreis bei der AEK-Begegnung der Egerländer Laien- fotograf Sven Müller.

Als sehr positiv gilt es zu erwähnen, dass der Arbeitskreis Egerländer Kulturschaffender (AEK) mit seiner AEK-Begegnung 2023 wieder einen Aufschwung an Besuch und Attraktivität erfahren hat. Danke auch hier an die Verantwortlichen.

Was haben wir vor?

Das Jahr 2024 werden wir engagiert und voller Tatkraft für unser Egerland und natürlich alle anderen Lebensbereiche angehen. Egal ob im persönlichen, beruflichen oder auch familiären Bereich – der Terminplan 2024 beginnt sich bereits seit geraumer Zeit zu füllen. Die Gmoin und Landesverbände planen genauso ihre Veranstaltungen und Maßnahmen, wie auch die Egerland-Jugend. Im Mittelpunkt der Planungen des Bundes liegen das Blasmusikkonzert in Radolfzell, der 74. Sudetendeutsche Tag in Augsburg, das Brunnenfest in Marktredwitz und die Bundeskulturtagung in Marktredwitz.

Das wichtigste Bestreben im kommenden Jahr 2024 wird aber für uns alle sein, unsere Egerländer Gemeinschaft zu erhalten. Für mich als Bundesvürstaiha ist es das Ziel, die Maßnahmen und Unterstützungen des Bundes zu koordinieren. Ich schaffe dies aber natürlich nur zusammen mit meinen Bundes-

vorstandsmitgliedern und mit der Unterstützung jedes einzelnen Gmoimitgliedes und Förderers der Egerländer Anliegen.

An dieser Stelle bedanke ich mich im Namen des Bundesvorstandes bei allen Mitgliedern und Gmoiräten unserer Gemeinschaft sowie bei allen, die unsere gemeinsame Aufgabe voranbringen und weiter Gmoiarbeit in vielen verschiedenen Facetten betreiben. Ein besonderer Dank an jene, die neu Verantwortung in Vorständen unseres Bundes übernommen haben. Dieser Dank ist keine Phrase, sondern ein echtes Anliegen für die Zu-

kunft. Wir werden nur weiter existent sein, wenn jeder von uns seinen Beitrag leistet. Ein Beitrag ist alleine schon der Besuch von angebotenen Veranstaltungen. Die Vorstände oder gar nur die Vürstaiha alleine können die Räder nicht weiterdrehen.

Ein Anliegen ist es mir, mich bei Monsignore Karl Wuchterl für seinen geistlichen Beistand bei zahllosen Veranstaltungen und Bedürfnissen zu bedanken. Ihn nenne ich auch stellvertretend für alle Heimatpriester, die sich dem geistigen Wohl unserer Mitglieder und Gmoin annehmen.

Gedenken wir zu den Feiertagen und bei den Rückblicken besonders unseren lieben Familienangehörigen, Freunden und Altvorderen, die im zurückliegenden Jahr von uns gegangen sind. In vielen Fällen konnte die Gemeinschaft der Egerländer bei Verlusten von lieben Menschen Trost spenden, Lasten abnehmen und gemeinsam trauern.

In großer Verbundenheit wünsche ich allen ein gesegnetes Weihnachtsfest 2023 und ein erfolgreiches, gesundes und hoffentlich wieder aktives Jahr 2024.

Enka

Volker Jobst
Bundesvürstaiha

Beeindruckende Reise nach Brünn

Zum 18. Mal wurde zur Erinnerung an den Todesmarsch von Brünn im Jahre 1945, ein Versöhnungsmarsch in Brünn veranstaltet, zu dem auch ein Bus der Sudetendeutschen Landsmannschaft Baden-Württemberg in die Partnerstadt von Stuttgart gereist war. Kreisobfrau Waltraud Illner erzählte im Rahmen des sudetendeutschen Monatsnachmittages im „Haus der Begegnung“ in Giebel von der Fahrt nach Mähren.

Schon lange fahren die Sudetendeutschen aus Bayern zum alljährlichen Versöhnungsmarsch nach Brünn, dem sich die Baden-Württemberger erstmals im Jahr 2022 anschlossen und auch in diesem Jahr wieder einen Bus in die ehemalige Hauptstadt Mährens schickten. Waltraud Illner von den Sudetendeutschen in Weilimdorf, erzählte sichtlich beeindruckt von dieser Reise und dem Programm zum Gedenken an die Opfer des Todesmarsches von Brünn im Mai 1945. So berichtete sie von einem 99-jährigen Teilnehmer des Versöhnungsmarsches, der selbst am Todesmarsch teilgenommen hatte und einem Ehepaar, das erstmals seit dem Todesmarsch und der Vertreibung wieder in Brünn gewesen sei. Aber auch Prominenz wie der Landesobmann der Sudetendeutschen Landsmannschaft Bayern, Steffen Hörter, die Präsidentin der Bundesversamm-



Foto: Waltraud Illner);
Kreisobfrau Waltraud Illner am Gedenkstein in Pohrlitz.

lung der Sudetendeutschen, Christa Naaß und der Bürgermeister der tschechischen Stadt Pohrlitz, Miroslav Novak, nahmen am Versöhnungsmarsch teil, der nach einem Gedenken der 890 Opfer in Pohrlitz, die dort in einem Massengrab beigesetzt sind, in Richtung Brünn führte. Seit 2015 wird der Marsch in umgekehrter Richtung durchgeführt, was die Gruppe des Versöhnungsmarsches im Anschluss in das Augustinerkloster in Brünn führte, wo am dortigen Mahnmahl u.a. auch die tschechischen Minister Mikulas Bek und Petr Hladik zum Gedenken an die deutschen Opfer der Wilden Vertreibung Kerzen entzündeten. Als einen besonderen Ort des Gedenkens,

bezeichnete Waltraud Illner auch das Studentenwohnheim in Kaunitz, das zunächst von der Gestapo und nach dem Krieg von den tschechischen Machthabern als Foltergefängnis genutzt wurde. Ein Deutsch-Tschechisch-Slowakischer Gottesdienst in der Nähe des Studentenwohnheimes, rundete das gemeinsame Gedenken dort ab bevor es dann noch in das südmährische Znaim ging, wo die Reisegruppe neben einer Stadtführung, noch von der Burg den Blick ins Thaya-Tal genießen konnte. Nicht unerwähnt, ließ die Weilimdorfer Sudetendeutsche auch eine Podiumsdiskussion in der Masaryk-Universität in Brünn zum Thema „Das Gedächtnis bewahren“, in der sich Volkgruppensprecher Bernd Posselt, der Schriftsteller Milos Dolezal und der Maler Michal Kadlec über Nationalismus, Krieg, Zerstörung und Vertreibung austauschten. Kreisobfrau Waltraud Illner schloss ihren Reisebericht dann mit einem Appell an die interessierte Runde im „Haus der Begegnung“ sich die Reise zum Versöhnungsmarsch nach Brünn im kommenden Jahr, die vom 21.06. bis 24.06.2024 stattfinden wird, vorzumerken.

Helmut Heisig

-- Sudetendeutsche Landsmannschaft --

Traditionelle Klöppelwoche der Sudetendeutschen

Landsmannschaft und des BdV-Hessen Landesbeauftragte besucht die Spitzenklöpplerinnen in der Rhön Rodholz (Rhön).

Die alte, seit dem 16. Jahrhundert besonders in den östlichen Ländern, dem Erzgebirge, dem östlichen Niedersachsen und in Franken bekannte traditionelle Handwerkstechnik des Klöppelns beruht auf dem systematischen Wechsel von Verdrehen - Verkreuzen - Verknüpfen und Verschlingen von Fäden im Mehrfachsystem.



Gruppenfoto der Klöppel-Damen mit Anneliese Ludwig, Leiterin der Gruppe (ganz links); LBHS Margarete Ziegler-Raschdorf (3. von links); Fachkursleiterin Ilse von Freiburg (2. von rechts) Foto: LBHS

Seit über 35 Jahren trifft sich die Klöppelgruppe der Frauen der Sudetendeutschen Landsmannschaft und des BdV - Bund der Vertriebenen für einige Tage in Rodholz am Fuße der Wasserkuppe zum gemeinsamen Klöppeln. Voneinander lernen, neue Techniken entwickeln, wertvolle Tipps austauschen und dabei das gute Gespräch miteinander in der herrlichen Natur zu pflegen – dies schätzen die Frauen an dieser Woche in der Rhön, in der sie sich unter der Leitung von Anneliese Ludwig und fachlichem Rat von Fachkursleiterin Ilse von Freiburg ganz in Ruhe ihrer Handarbeit widmen und dabei zusammen sein können. Landesbeauftragte Margarete Ziegler-Raschdorf kam zur Klöppelgruppe der Frauen in die Rhön: „Bei 30 Grad im Schatten konnte ich auch in diesem Jahr Anneliese Ludwig und ihre emsige Frauengruppe bei Kaffee und Kuchen besuchen und wieder eindrucksvolle Klöppelarbeiten bewundern. Es werden

Schals, Deckchen, Kanten und Schmupelemente, aber auch Meterware hergestellt – ursprünglich ausschließlich in sehr reißfestem, weißem Leinengarn, mittlerweile auch in bunten Garnen. Es ist ein wirklich anspruchsvolles Hobby, das große Sorgfalt und Konzentration erfordert.“ Grundlage jeder Klöppelarbeit ist der „Klöppelbrief“, der auf einem walzenförmigen Klöppelkissen befestigt wird und das Muster vorgibt. Auf den Klöppelkissen sind meist paarweise bis zu mehrere Hundert Holzklöppel befestigt. Durch Kreuzen und Drehen der Klöppel werden die Fäden nach der Mustervorlage des Klöppelbriefes miteinander verflochten. Klöppelbriefe stehen im Urheberrecht. Der Wert jedes Klöppelbriefes liegt in der künstlerischen Gestaltung wie auch in der mathematischen und geometrischen Berechnung. Im großen Kreise der Handklöpplerinnen gibt es nur sehr wenige, die in der Lage sind,

neue Muster zu entwerfen und zu entwickeln.

Landesbeauftragte Ziegler-Raschdorf dankte den Klöpplerinnen für die Pflege dieser traditionellen handwerklichen Kunst: „Diese Kulturtechnik des Klöppelns, die in der alten ostdeutschen Heimat besonders gepflegt wurde, ist ein Teil der Identität und Kultur der Heimatvertriebenen, die erhalten und weitergegeben werden sollte. Ich habe größte Bewunderung für ihre Ausdauer, Geduld und ihre Geschicklichkeit bei der Ausführung der Handarbeit des Klöppelns und freue mich, dass ich ihrer Klöppelwoche wieder eine finanzielle Unterstützung durch das Hessische Ministerium des Innern und für Sport von rund 3.000 Euro vermitteln konnte.“

LBHS

Sudetendeutscher Treff auf dem Stuttgarter Weindorf



Prominente Runde bei den Sudetendeutschen in der Laube der „Alten Kanzlei“ auf dem Stuttgarter Weindorf. Von links nach rechts: Der Landesobmann der Sudetendeutschen Landsmannschaft Baden-Württemberg, Bürgermeister Klaus Hoffmann, Stuttgarts Oberbürgermeister Dr. Frank Nopper, der CDU-Bundestagsabgeordnete Maximilian Mörseburg und der CDU-Landtagsabgeordnete Konrad Eppler

Es ist schon gute Tradition geworden, dass sich die Sudetendeutschen beim Stuttgarter Weindorf treffen. In ungezwungener Atmosphäre lässt es sich gut mit den Gästen aus Politik, Kultur und Wirtschaft austauschen. Unter den zahlreichen Gästen konnte Landesobmann, Bürgermeister Klaus Hoffmann, auch wieder zahlreiche politische Prominenz begrüßen, die in die Laube der „Alten Kanzlei“ gekommen waren, um mit den Sudetendeutschen ins Gespräch zu kommen. Neben dem Stuttgarter Oberbürgermeister Dr. Frank Nopper

und dem CDU-Bundestagsabgeordneten Maximilian Mörseburg, waren auch der CDU-Landtagsabgeordnete Konrad Eppler und die Stuttgarter CDU-Stadträtin Beate Bulle-Schmid der Einladung der Sudetendeutschen gefolgt. Aber auch prominente Sudetendeutsche wie der Vorsitzende des Finanzausschusses der Bundesversammlung der Sudetendeutschen Landsmannschaft, Peter Sliwka, Bundesversammlungsmittglied Waltraud Illner oder der Vertreter für die Junge Generation im Landesvorstand der Sudetendeutschen Landsmann-

schaft Baden-Württemberg, Vinzenz Sliwka. Auch der ehemalige Rektor der Universität Stuttgart, Professor Dr. Franz Effenberger, sowie der Musikwissenschaftler Professor Armin Rosin und Musiker und der Komponist Herbert Preisenhammer hatten sich Zeit genommen, um in gemütlicher Runde auf dem Stuttgarter Weindorf zu verweilen. So kam es an den Tischen zu einem regen Austausch über Aktuelles aus der Landsmannschaft und dem Tagesgeschehen.



Der Landesobmann der Sudetendeutschen Landsmannschaft Baden-Württemberg, Bürgermeister Klaus Hoffmann, begrüßte die Gäste in der Weinlaube und freute sich über den zahlreichen Besuch des sudetendeutschen Treffs auf dem Stuttgarter Weindorf.

Deutsches Leben in Brno/Brünn

Landeshauptstadt Stuttgart und Brno/Brünn pflegen intensive Städtepartnerschaft Hannah Zakhari, ehemalige Vorsitzende des Kulturvereins e.V. Region Brünn und langjährige Leiterin des dortigen Begegnungszentrums stellte die Arbeit des Kulturvereins und des Begegnungszentrums, unweit des Stadtzentrums der mährischen Stadt Brno/Brünn gelegen, im Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg vor. Das Herbstgespräch der baden-württembergischen Landesgruppe der Sudetendeutschen Landsmannschaft stand in



Hannah Zakhari, ehemalige Vorsitzende des Kulturvereins e.V.

gramm der deutschen Minderheit. Regelmäßige Treffen der deutschen Minderheit gehören ebenso dazu wie kulturelle Veranstaltungen, die allen Bevölkerungsgruppen offenstehen und ein Ort der Begegnung sind. Das Begegnungszentrum ist auch Ort der Sprache. Denn insbesondere junge Menschen kommen zusammen, um Deutsch zu lernen. So werden Studierende und Schüler gleichermaßen beim Erlernen der deutschen Sprache unterstützt wie Erwachsene. Aktiv wird die deutsche Minderheit auch, wenn Projekte im Rahmen der Städte-



Blick in die Zuschauer beim Herbstgespräch

diesem Jahr ganz im Zeichen der mährischen Stadt Brünn und der Arbeit der deutschen Minderheit. Waltraud Illner, stlv. Landesobfrau der Sudetendeutschen hieß die Gäste willkommen und leitete durch das Programm. Mit dem Namen Brünn verbinden die Sudetendeutschen unweigerlich den Brünner Todesmarsch am 31. Mai 1945 und 6. Juni 1945, bei dem Tausende aus ihren Häusern vertrieben wurden und auf dem Weg zur österreichischen Grenze den Tod fanden. Seit 1989 pflegt die Landeshauptstadt Stuttgart eine Städtepartnerschaft, die seit ihrem Bestehen auf vielfältige Weise das deutsch-mährische Zusammenleben thematisiert und damit einen wichtigen Baustein für die heutige Gesellschaft liefert. Hannah Zakhari, Leiterin des Brünner Begegnungszentrums von 2008 bis 2022, berichtete über das breite Arbeitspro-

partnerschaft mit Stuttgart umgesetzt werden. Das Programm spiegelt deutlich das Verständnis des Begegnungszentrums wider, zwischen der Brünner Gesellschaft, Brünner Institutionen und allgemein kulturell interessierten Einzelpersonen der Region Brünn und der Gesellschaft, Institutionen und Einzelpersonen in der Bundesrepublik Deutschland sowie in den deutschsprachigen Regionen Europas zu vermitteln. Hierbei setzt der Kulturverein auf eine enge Zusammenarbeit mit der Landesversammlung der deutschen Vereine in der Tschechischen Republik unter der Leitung von Martin Dzingel. Auch das Auswärtige Amt arbeitet mit dem Begegnungszentrum zusammen und unterstützt bei der Sprachvermittlung oder einzelnen Projekten. Hervorzuheben ist hier das Internationale literarische Symposium zu UNGAR-KAFKA, das als Teil

des Jahresprogramms des Festivals „Meeting Brno“ im Rathaus in Brünn stattfand. Deutlich zeigt sich die gewachsene Verbindung zwischen Heimatvertriebenen, Heimatverbliebenen und den heute in Brno/Brünn lebenden Menschen. „Meeting Brno“ greift den Brünner Todesmarsch von 1945 auf und veranstaltet seit 2005 den „Brünner Friedensmarsch“, um auf das damalige Unrecht hinzuweisen und sich für den Verständigungs- und Versöhnungsprozess zwischen Sudetendeutschen und Tschechen einzusetzen. Hannah Zakhari zitiert mit Verweis auf die herausragende Arbeit des Begegnungszentrums das Bundesinnenministerium mit den Worten „Heute bietet die jeweilige deutsche Minderheit als bikulturelles Bindeglied eigener Prägung besondere Chancen zur Entwicklung kultureller Brücken und Netzwerke innerhalb der Europäischen Union“. Diese Brücken und Netzwerke bauen der Kulturverein e.V. Region Brünn sowie das Begegnungszentrum seit ihrer Entstehung. Sichtbares Zeichen der Wertschätzung erfuhr der stellvertretende Leiter des Begegnungszentrums Dr. Zdenek Marecek im Jahr 2020 mit der Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande der Bundesrepublik Deutschland. Waltraud Illner, stellvertretende Landesvorsitzende der Sudetendeutsche Landsmannschaft, dankte Frau Zakhari für den ausführlichen Vortrag und wünschte den Verantwortlichen alles Gute für die Zukunft. Das Herbstgespräch 2024 „100 Jahre Volkmar Gabert – Leben und Wirken eines Sudetendeutschen“ findet am Freitag, 20.09.2024 statt. Als Referentin konnte die Generalsekretärin des Sudetendeutschen Rats Frau Christa Naaß MdL a.D. gewonnen werden.

„Europa erlebt Realitätswende“

Am 9. Juni 2024 wählen die Bürgerinnen und Bürger in der Europäischen Union ein neues Europäisches Parlament. Einer der insgesamt 705 Europaparlamentarier, der Vizepräsident des Europäischen Parlaments und CDU-Europaabgeordnete, Rainer Wieland, war auf Einladung von Obfrau Waltraud Illner kürzlich zum Monatsnachmittag der Sudetendeutschen ins „Haus der Begegnung“ in Stuttgart-Giebel gekommen, um über die Politik in Europa zu berichten.

Rainer Wieland, seit 1997 Mitglied des Europäischen Parlaments, der sich selbst als „schwäbischer Europäer deutscher Nation“ beschreibt, war 14 Jahre Gemeinderat der Stadt Gerlingen und gehört seit 1994 als Regionalrat auch der Regionalversammlung des Verbands Region Stuttgart an.

Dennoch sieht der CDU-Politiker bei der kommenden Europa-, Regional- und Kommunalwahl in erster Linie die Europawahl im Mittelpunkt des politischen Interesses, ist doch die Stimmung in Deutschland pro-europäischer geworden. Grund dafür sei nach Meinung des CDU-Politikers, dass man die Krisen der Vergangenheit wie auch der Gegenwart gemeinsam als Europäer gut gemeistert habe und so das Vertrauen in die Europäische Union gestärkt wurde. Als Beispiel nannte er die Geschlossenheit

der Europäer bei der Unterstützung der Ukraine nach dem Überfall Russlands auf den europäischen Nachbar. In diesem Zusammenhang machte Rainer Wieland aber auch deutlich, dass man keine Zeitenwende sondern eine Realitätswende erlebe. So habe der Ukrainekrieg viele wieder auf den Boden der Realität zurückgeholt, die da glauben, Freiheit und Demokratie in Europa bedürften keiner äußeren Sicherheit mehr. Sorgen macht sich der christdemokratische Europapolitiker über den zunehmenden Populismus in Europa, der sich aus der rechtspopulistischen Ecke immer mehr in die politische Mitte verlagere. „Wir müssen aus dem Versprechewettbewerb endlich einen Lieferwettbewerb machen“, so der Politiker. Es gelte politisch weniger zu versprechen und mehr zu liefern, worunter er persönlich versteht, immer nur das den Menschen zu versprechen, was er glaubt auch am Ende realisieren, also liefern, zu können.

Der Europaabgeordnete sprach aber auch Themen wie die Energie- und Migrationspolitik an und ließ die interessierte Zuhörerschaft im „Haus der Begegnung“ in Giebel wissen, dass man bei der Flüchtlingspolitik keine schnellen Verbesserungen bekommen werde. In diesem Zusammenhang erwähnte



Der Vizepräsident des Europäischen Parlaments, Rainer Wieland MdEP, berichtete beim Monatsnachmittag der Sudetendeutschen Landsmannschaft über die Politik in Europa. Rechts Obfrau Waltraud Illner.

der Europapolitiker auch die Dringlichkeit von organisierten Außengrenzen der EU, damit die Reisefreiheit innerhalb der Europäischen Union erhalten bleibe. So könnte sich Rainer Wieland die Schaffung einer Europäischen Grenzbehörde vorstellen.



Der Vizepräsident des Europäischen Parlaments, Rainer Wieland MdEP, beim Monatsnachmittag der Sudetendeutschen Landsmannschaft.

Im Bereich der Energiepolitik, für die Deutschland wegen des hohen Preisniveaus bei seinen europäischen Nachbarn keinen guten Ruf genießt, gelte es technologieoffen zu bleiben und im Automobilbereich nicht allein auf das batteriebetriebene E-Auto zu setzen. „Zum einen braucht die Produktion der Batterien enorm viel Energie und zum anderen verfügt Deutschland nicht über die Infrastruktur, die für eine flächendeckende Versorgung von E-Autos notwendig wäre“. Deshalb werde der Verbrennungsmotor auch weiterhin eine Zukunft haben, so der Christdemokrat, der selbst auf E-Fuel, also synthetische Kraftstoffe, setzt und für den Mobilität nicht zur sozialen Frage werden darf. Zum Abschluss wies der CDU-Europapolitiker noch darauf hin, dass der Ausgang der kommenden Europawahl darüber entscheiden werde, ob Deutschland mit der Christdemokratin Ursula von der Leyen auch weiterhin an der Spitze der EU-Kommission stehe oder im Tausch einen EU-Kommissar aus den Reihen der Grünen bekomme.

Helmut Heisig
- Sudetendeutsche Landsmannschaft -

Bericht über einen Arbeitseinsatz im und ums Haus der Böhmerwäldler in Lackenhäuser vom 29.09 bis 03.10.2023

Wer will fleißige Handwerker sehn, der muss nach Lackenhäuser gehen...

Am Freitagabend traf sich ein gemischtes Häufchen an Arbeitswilligen im Webingerhaus, um dort verschiedene Arbeiten zu erledigen. Unsere Bundesjugendleiterin, Elisabeth Januschko, hatte dazu aufgerufen und es kamen 14 Personen aus Bayern und Baden-Württemberg um tatkräftig anzupacken.

Hauptsächlich sollte das Gelände rund ums Haus auf Vordermann gebracht werden. Die Feuerstelle war als solches fast nicht mehr zu erkennen. Diese wurde von Erde und Lagerfeuerresten befreit, die Steine ringsum ausgegraben und wieder neu eingesetzt. Außerdem erhielten die Bänke rund um die Feuerstelle neue Füße, damit man wieder sicher darauf sitzen kann.

Sämtliche Wege ums Haus und der Platz bei den Tischtennisplatten wurden von Unkraut und Moss befreit. Der Sitzplatz vor dem Speisesaal wurde ebenfalls von Unkraut befreit und gesäubert. Vor dem Lehrsraum wurden die großen Sträucher entfernt und die Lichtschächte am Haus gesäubert. An der Grillstelle wurden neue Steine gemauert, damit der Grillrost wieder gut aufliegt bzw. eingehängt werden kann. Die Sitzgruppe vor dem Haupteingang wurde abgeschliffen und frisch gestrichen.

Am Parkplatz wurde der Rhododendron zurückgeschnitten, damit wieder mehr Parkfläche zur Verfügung steht. Der Bolzplatz wurde von kleinen gewachsenen Bäumen befreit. Die Maulwurfshügel wurden eingeebnet und der Rasen gemäht. Auch wurde ein Teil vom Totholz im Gelände eingesammelt.

Entrümpelt wurde der Verschlag über der Garage in dem viele alte Stühle, Schlitten, Skier, Schilder, Fliesen, Kloschüsseln und Waschbecken lagerten, die nicht mehr zu gebrauchen waren. Ausgemistet und aufgeräumt wurde auch der Schuppen hinter der Garage. Auch hier

war einiges, was sich über die Jahre angesammelt hatte, zu entsorgen. Im Haus wurden die Duschköpfe und die Wasserhähne entkalkt und die Heizkörper im Speisesaal gesäubert. Im Keller wurden im

Schuhraum die Fenster und die Gitter sauber gemacht. Außerdem wurde im Heizraum ein Regal abgebaut, damit dort die übrigen Tische vom Bücherregal gelagert werden können. Der hintere überdachte Eingangsbereich zum Schuhraum wurde von sämtlichen Spinnennetzen befreit.

Der Hauptarbeitstag war am Samstag. Am Sonntag gönnten sich Bernd, Simon und Oli eine Fahrt in den Böhmerwald, während Martin, Thomas und ich eine Wanderung machten. Von Lackenhäuser ging es zum Dreiländereck, über den Kammweg zum Dreisessel, mit einem Abstecher zur Neumann Kapelle und zum Hochstein. Thomas, Brigitte und Reinhard haben sich dagegen nochmal am Haus nützlich gemacht.

Am Montag haben sich die Verbleibenden nochmal kräftig betätigt, um die noch übrig gebliebenen Aufgaben zu erledigen. So war am Ende die Liste fast abgearbeitet.

Renate Wögerbauer und ihre Mitarbeiterin haben uns die ganzen Tage über bestens versorgt, so dass wir in jeder Pause ausreichend und lecker zu essen hatten. Mehrfach hat Renate betont, wie dankbar sie über unseren Arbeitseinsatz ist und dass wir ihr damit sehr geholfen haben. Auch Franz Nodes, der immer wieder vorbeischaute und sich sonst um das Haus kümmert, freute sich sehr über die erledigten Aufgaben.

Das Wetter spielte die ganzen Tage über



Foto: Elisabeth Januschko
Holz wird zum Lagerfeuer transportiert

mit und es war perfekt für die Arbeiten im Freien. Abends saßen wir am Feuerplatz und hatten von den entrümpelten Sachen ein tolles Lagerfeuer.

Ein bisschen Zeit blieb auch noch für den Geburtstag von Martin am Montag. Er bekam ein Ständchen am Morgen, eine Schwarzwälder Kirschtorte am Nachmittag und für zu Hause noch ein paar Fläschchen böhmisches Bier.

Ein herzliches Dankeschön an Elisabeth für ihre gesamte Arbeit und in dem Fall auch den fleißigen Handwerkerinnen und Handwerkern aus München, Schorbenhausen, Nürtingen, Heidelberg und Esslingen. Nilo hatte die weiteste und längste Hin- und Rückreise, weil er mit dem FlixBus angereist ist.

Da es am Haus immer viel zu tun gibt, sind künftig weitere Arbeitseinsätze geplant. Wir waren auf jeden Fall eine tolle Truppe und es hat Spaß gemacht zu arbeiten, auch wenn dem ein oder anderen am nächsten Tag die Gräten (oder Knochen?) wehgetan haben.

Außerdem dürft ihr alle gerne die Werbetrommel rühren für einen Aufenthalt im Haus der Böhmerwald, als Familie, Verein, Freundeskreis, Heimatgruppe usw., damit das Haus nicht so lange Leerzeiten bei der Belegung hat. Fragt gerne direkt bei Renate Wögerbauer an. Kontaktdaten auf der Homepage <https://www.hoam.eu/ansprechpartner-und-anmeldung/>

Bettina Schlichenmaier

Für Sie gelesen



Reichenberger Heimatkalender 2024
Der Kalender 2024 für Reichenberg Stadt und Land steht ab sofort zur Verfügung. Die Wertschätzung der Heimat und deren Vielfalt spiegelt sich in diesem Kalender wider. Mit den Bildern aus Stadt und Land Reichenberg wünschen wir Ihnen viel Freude. Ergänzt werden die Fotos durch einen Text, der sie noch interessanter werden lässt.
Ein Vierteljahrhundert Reichenberger Heimatkalender erreichen wir mit dieser Ausgabe.

Der Kalender ist für einen Verkaufspreis von 10,00 Euro zzgl. Porto und Versandkosten erhältlich.

Ihre Bestellung richten Sie bitte an
Heimatkreis Reichenberg Stadt und Land e.V.
Christa Schlör
Alleenstraße 68-1
71732 Tamm
Tel. 0049 (0)7141 2 99 89 90
E-Mail: mail@reichenberg.de



DOD Deutscher Ostdienst
200 Seiten, 19,90 €,
ISBN 978-3-89919-646-7
Im Buchhandel oder VITALIS.s.r.o. U Železné Lavky, 518/10 CZ-11800 Praha 1, info@vitalis-verlag.comv

Der Südmährer
Herausgeber:
Südmährerbund i.d.SL
Postfach 1437,
73304 Geislingen/Steige
Bezugspreis:
Jahrespreis im Mitgliedsbeitrag von 44,- Euro bei Lastschrift oder 47,- Euro bei Rechnung enthalten.



Heimat in Bildern
Sudetendeutscher Kalender 2024

Herausgeber: Sudetendeutsche Landsmannschaft Landesgruppe Baden-Württemberg e.V.
Schloßstr. 92
70176 Stuttgart
Telefon: 0711 / 62 54 11
Fax: 0711 / 633 65 25
E-Post: lgst@sudeten-bw.de
Internet: www.sudeten-bw.de



Mitteilungen Sudetendeutsches Priesterwerk

Herausgeber:
Sudetendeutsches Priesterwerk e.V.
Heißstr. 24,
80799 München

Telefon: 089/272942-14
Fax: 089/272942-40

E-Post: zentrale@sud-pw.de
Internet: www.sud-pw.de

Bezugspreis: Jahresabo 48,- Euro, für Bdv-Mitglieder 36,- Euro
Spenden erbeten.

Alte Heimat Kuhländchen
Herausgeber:
ALTE HEIMAT,
Verein heimattreuer Kuhländler e.V.
Dieter Bruder,
Schafäckerweg 16,
69168 Wiesloch
Telefon: 06222-2664



E-Post: vorstand@kuhlaendchen.de
Internet: www.kuhlaendchen.de
Bezugspreis: Jahresabo 48,- Euro, für Bdv-Mitglieder 36,- Euro
Jahrespreis im Mitgliedsbeitrag von 30,- Euro enthalten

Christoph Zalder neuer UdVF-Landesvorsitzender



Landesversammlung der Union der Vertriebenen und Flüchtlinge (UdVF) Baden-Württemberg am 4. November 2023 in Stuttgart: Der neue UdVF-Landesvorstand für die Jahre 2023 bis 2025: V.l.n.r.: Christoph Kapteina, Vinzenz Sliwka (halb verdeckt), Theodor Lazar, Peter Benz, Reinhold Frank, Klaus Hoffmann, Sabine Mezger, Dr. Karin Eckert, der neue UdVF-Landesvorsitzende Christoph Zalder, die UdVF-Ehrenvorsitzende, Stadträtin a.D. Iris Ripsam, Manfred Martin (verdeckt), Waltraud Illner, Konrad Epple MdL (CDU), Anne Ripsam, Fabian Ripsam und Helmut Heisig. Es fehlen Margarete Horb MdB a.D., Raimund Haser MdL (CDU) und Franz Longin MdL a.D..
Foto: Robert Märsch

-Stadträtin a.D. Iris Ripsam zur Ehrenvorsitzenden der UdVF Baden-Württemberg gewählt.
Die Mitglieder der Union der Vertriebenen und Flüchtlinge Baden-Württemberg (UdVF) wählten im Beisein von Andreas Jung MdB und Egon Primas, Bundesvorsitzender der Ost- und Mitteldeutschen Vereinigung (OMV) der CDU einen neuen Landesvorstand.
Unter der Wahlleitung des ehemaligen CDU-Landtagsabgeordneten Franz Longin, wurde schließlich Christoph Zalder zum neuen Landesvorsitzenden der UdVF Baden-Württemberg gewählt. Zu seinen Stellvertretern wurden Dr. Karin Eckert, Sabine Mezger und Klaus Hoff-

mann bestimmt. Zu Schatzmeisterin und Mitgliederbeauftragten wurde Waltraud Illner gewählt. In ihren Ämtern bestätigt, wurden Christoph Kapteina als Schriftführer und Helmut Heisig als Pressereferent. Zum neuen Internetreferenten bestimmte die Versammlung Peter Benz. Zu Beisitzern des UdVF-Landesvorstandes wurden Konrad Epple MdL (CDU), Margarete Horb MdB a.D., Franz Longin MdL a.D., Raimund Haser MdL (CDU), Reinhold Frank, Theodor Lazar, Fabian Ripsam, Anne Ripsam, Manfred Martin und Vinzenz Sliwka bestimmt.
Zum Abschluss wählte die Versammlung die seitherige UdVF-Landesvorsitzende, Stadträtin a.D. Iris Ripsam, die krank-

heitsbedingt ihr Amt zur Verfügung stellte, zur Ehrenvorsitzenden der UdVF Baden-Württemberg.



Landesversammlung der Union der Vertriebenen und Flüchtlinge (UdVF) Baden-Württemberg am 4. November 2023 in Stuttgart: V.l.n.r.: Referent Andreas Jung MdB (CDU), UdVF-Ehrenvorsitzende Stadträtin a.D. Iris Ripsam und der neue UdVF-Landesvorsitzende Christoph Zalder.
Foto: Helmut Heisig

Liebe Leserinnen und Leser der „Nachrichten der Sudetendeutschen in Baden-Württemberg!“

Liebe Leserinnen und Leser der „Nachrichten der Sudetendeutschen in Baden“ Haben Sie für 2023 schon Ihre „Nachrichten“ bezahlt? Falls nicht, liegt dieser Ausgabe ein Überweisungsträger bei. Der reguläre Bezugspreis beträgt 10 Euro im Jahr, die - wie sich jeder ausrechnen kann - bei weitem nicht ausreichen, um die „Nachrichten“ herzustellen und zu verschicken. Wir freuen uns deshalb sehr darüber, wenn Sie den Pflichtbetrag durch eine Spende großzügig aufrunden. Dafür herzlichen Dank schon im Voraus sagen Ihnen
Schriftleitung und Verwaltung

Bitte verwenden Sie nur noch folgende Bankverbindung:
Landesbank Baden-Württemberg,
IBAN: DE12 6005 0101 0002 4185 35
BIC: SOLADEST600
Verwendungszweck: Pressefonds

Dieser Ausgabe liegt ein Überweisungsträger bei. Der reguläre Bezugspreis beträgt 10 Euro im Jahr. Wir freuen uns aber sehr darüber, wenn Sie den Pflichtbetrag etwas aufrunden.

Dafür herzlichen Dank schon im Voraus sagen Ihnen

Schriftleitung und Verwaltung



NACHRICHTEN
der Sudetendeutschen in Baden-Württemberg
Ausgabe 08/2023, August 2023
ISSN 1433-9064
Schicksalsgemeinschaft Europa
Die Schicksalsgemeinschaft Europa ist eine Initiative der Sudetendeutschen in Baden-Württemberg, die sich für die Förderung der europäischen Zusammenarbeit und der gegenseitigen Unterstützung einsetzt. In der Ausgabe 08/2023 berichten wir über die Aktivitäten der Schicksalsgemeinschaft Europa und die Zusammenarbeit mit der Bundesregierung und der Europäischen Union. Die Schicksalsgemeinschaft Europa ist eine Initiative der Sudetendeutschen in Baden-Württemberg, die sich für die Förderung der europäischen Zusammenarbeit und der gegenseitigen Unterstützung einsetzt. In der Ausgabe 08/2023 berichten wir über die Aktivitäten der Schicksalsgemeinschaft Europa und die Zusammenarbeit mit der Bundesregierung und der Europäischen Union.

Friedrich Merz: „OMV ist konstitutiver Teil der CDU“



Baden-Württembergische Delegierte mit weiteren Vorstandsmitgliedern der OMV
Robert März, Egon Primas OMV-Vorsitzender, Waltraud Illner, Christoph Zalder, Reinhold Frank, Dr. Karin Eckert, Heiko Schmelzle stlv. OMV-Bundesvorsitzender

Auf der Bundesdelegiertentagung der Ost- und Mitteldeutschen Vereinigung der CDU/CSU (OMV), die in diesem Jahr unter dem Leitwort „Für Freiheit und Menschenrechte – Gegen Krieg und Ver-

treibung“ stand, wurde Egon Primas erneut zum Bundesvorsitzenden der in der CDU/CSU organisierten Vereinigung der Vertriebenen und Flüchtlinge, Aussiedler und Spätaussiedler gewählt.

Als stellvertretende Bundesvorsitzende wurden gewählt: Dr. Bernd Fabritius (Bayern), Rüdiger Goldmann (NRW), Albina Nazarenus-Vetter (Hessen), Heiko Schmelzle (Niedersachsen) und Christoph Zalder (Baden-Württemberg). Neuer Schatzmeister ist Philipp Amt-hor MdB (Mecklenburg-Vorpommern). Als Hauptgeschäftsführer wurde Klaus Schuck (NRW) wiedergewählt. Zu Beisitzern wurden gewählt: Herta Daniel (Bayern), Klaus Hoffmann (Baden-Württemberg), Andreas Hofmeister MdL (Hessen), Werner Jostmeier (NRW), Frank Hirche (Sachsen), Keti Langrehr (Niedersachsen), Thomas Mittermeier (Bayern) und Johann Thießen (Hessen). Neuer Mitgliederbeauftragter ist Nikolaus Poppitz (Rheinland-Pfalz).

Deutschland und Österreich verlängern Grenzkontrollen zur Tschechischen Republik

Die im Oktober von Deutschland eingeführten Kontrollen an den Grenzen zur Tschechischen Republik, zu Polen und der Schweiz werden ebenso verlängert,

wie die Grenzkontrollen von Österreich in die Tschechische Republik. Mit den Grenzkontrollen soll die irreguläre Migration nach Deutschland und Öster-

reich eingegrenzt und gleichzeitig die Schleuserkriminalität bekämpft werden.

Petr Pavel fordert Einsatz für Demokratie

Der tschechische Präsident Petr Pavel forderte dazu auf etwas für die Freiheit und das Leben in einem sicheren Land zu tun.

Er verwies auf die positive Entwicklung seit der Samtenen Revolution anlässlich einer Kranzniederlegung Denkmal für die Niederschlagung der Studenten-

demonstration am 17. November 1989.

Lebensstandard in Tschechien stark verbessert

Das Meinungsforschungsinstitut STEM/MARK stellte bei einer Umfrage fest, dass sich der Lebensstandard in der Tschechi-

schen Republik in den vergangenen drei Jahrzehnten verdoppelt hat. Gleichzeitig glaubt mehr als Hälfte der Befragten,

dass es den Menschen schlechter als 1989 ginge.

Atommüllendlager in der Tschechischen Republik

Mit überwältigender Mehrheit wurde im tschechischen Abgeordnetenhaus ein ein

Gesetz verabschiedet, das Vorgaben für den Bau von Atommüllendlagern schaf-

fen soll. Den Kommunen soll dabei kein Einspruchsrecht zugestanden werden.

Besuch im Landtag

Austausch mit Daniel Lede Abal MdL

Der parlamentarische Geschäftsführer und Sprecher für Migration Daniel Lede Abal empfing Mitglieder des Landesvorstands der Sudetendeutschen Landsmannschaft zu einem Gedankenaustausch im Haus der Abgeordneten in Stuttgart.

Landesobmann Klaus Hoffmann, die stellvertretende Landesvorsitzende Waltraud Illner und Vinzenz Sliwka trafen sich mit dem Abgeordneten der Grünen um über die aktuelle Situation der sudetendeutsch-tschechischen Beziehungen zu sprechen. Daniel Lede Abal zeigte sich erfreut über die positive Entwicklung seit dem letzten Austausch, der noch vor Corona stattfand. Landesobmann Hoffmann berichtete über die nun gültige Satzungsänderung, den Besuch des tschechischen Bildungsministers Bek



Daniel Lede-Abal MdL, Landesobmann Klaus Hoffmann, stellv. Landesobmann Waltraud Illner, Vinzenz Sliwka

beim Sudetendeutschen Tag und die Worte des tschechischen Präsidenten Pavel „Wir dürfen bei dieser Gelegenheit nicht die Verbrechen unserer eigenen Vorfahren vergessen.“ Er erwähnte die vielen grenzüberschreitenden Projekte wie den sudetendeutsch-tschechischen Zukunftskongress in Budweis und das Projekt zum Erhalt deutscher Friedhöfe. Eingehend sprachen Der Landesvorsitzende und seine Begleiter über den Brünner Versöhnungsmarsch. Sie schilderten zunächst den Brünner Todesmarsch und dann ausführlich über die Entwicklung des Verständigungsprozesses hin zum Friedensmarsch. Der Landtagsabge-

ordnete, Sohn eines spanischen Vaters und einer deutschen Mutter, wusste aus eigener Erfahrung um den Umgang mit innerparteilichen Differenzen. Er betonte aber, auch wenn der Weg in die Tschechische Republik von Baden-Württemberg aus sicher weiter als von Bayern aus wäre, dass die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Europa von größter Bedeutung sei. Er versprach sich für die Belange der Sudetendeutschen im Rahmen seiner Möglichkeiten einzusetzen und drückte seine Zuversicht auf dem weiteren Verständigungsweg aus.

Deutsch-tschechischer Journalistenpreis 2023 vergeben

Der Deutsch-Tschechische Zukunftsfonds hat zum achten Mal den Deutsch-tschechischen Journalistenpreis verliehen. „Mit diesem Preis wollen wir vom Anfang an zum einen die wichtige Rolle hervorheben, die Qualitätsjournalismus für das gegenseitige Kennenlernen und Verständnis zwischen zwei Nachbarländern spielt. Und zweitens wollen wir einzelne Journalistinnen und Journalisten motivieren, häufiger auch Ereignisse und Debatten aus dem Nachbarland in den Fokus zu nehmen. Heute stehen wir gemeinsam vor einer Reihe von globalen Herausforderungen. Qualitätsjournalismus erst recht – in einer Zeit, in der Desinformation und künstliche Intelligenz auf dem Vormarsch sind, verdienen gute Journalisten mehr denn je Unterstützung“, so die Direktoren des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds Petra Ernstberger und Tomáš Jelínek.

Kategorie Text

Den tschechischen Preis in der Kategorie

Text erhielt Martin Weiser für seine in der Zeitschrift Reportér erschienene Reportage „Wie schwer es ist, in einem fremden Land Wurzeln zu schlagen“ (tsch. Jak těžké je zapustit kořeny v cizí zemi). Der deutsche Preis in der Kategorie Text ging an Martin Nejezchleba für seinen Artikel „Am Grab von Karel Gott“, der in der Wochenzeitung Die Zeit erschienen ist.

Kategorie Multimedia

Um das Geschäft mit Müll geht es in der in der deutschen Kategorie Multimedia ausgezeichneten Reportage „Dreckige Deals mit deutschem Müll“ von Michael Billig und Marius Münstermann, die im ZDF ausgestrahlt wurde. Der tschechische Gewinner in dieser Kategorie ist Jakub Wehrenberg, der für seinen Dokumentarfilm „Postoloprty 1945 – česká odplata“ (dt. Postelberg 1945 – die tschechische Vergeltung) ausgezeichnet wurde, der im Tschechischen Fernsehen gezeigt wurde.

Kategorie Audio

Den tschechischen Preis erhielt Veronika Kindlová für ihren Beitrag „Čeští Němci odsunutí do NDR“ (dt. Vertriebene Sudetendeutsche in der DDR), der im Tschechischen Rundfunk Český rozhlas Plus zu hören war.

Der deutsche Preis in der Kategorie Audio ging an Iris Milde für ihren Rundfunkbeitrag „Der Marsch nach Brünn. Eine deutsch-tschechische Versöhnungsgeschichte“, der im Deutschlandfunk Kultur gesendet wurde.

Sonderpreis & Sonderauszeichnung

Den Sonderpreis „Milena Jesenská“ erhielt Denise Dismer für den Dokumentarfilm „Theresienstadt und das Lager. Maroder Gedenkort oder lebenswerte Stadt?“, der auf ARTE ausgestrahlt wurde. Die Sonderauszeichnung für langjährige herausragende journalistische Tätigkeit ging an Till Janzer, seit 17 Jahren Chefredakteur der deutschsprachigen Redaktion von Radio Prague International.

Euregio Egrensis: Preise für Museumsarbeit

Der Euregio-Egrensis-Preis wird im Vierländereck Sachsen/Thüringen-Bayern-Böhmen seit 1995 jährlich verliehen. Er würdigt herausragende deutsch-tschechische Institutionen oder Persönlichkeiten im grenznahen Raum, die die grenzüberschreitende Zusammenarbeit vorantreiben und leben. Die diesjährige Verleihung fand im Gebiet der Euregio-Arbeitsgemeinschaft Bayern im Porzellanon Selb statt.

Dieses Jahr erhielten den Preis das Egerland-Museum Marktredwitz, welches seit 1973 der Pflege des Egerländer Kulturgutes dient und seit seinem Bestehen einen Treffpunkt für die Egerländer bietet. Des Weiteren wurde das Museum „Schloss Schwarzenberg“ im Erzgebirge geehrt. Die sächsische Stadt Schwarzenberg rief in Zusammenarbeit mit Ostrava (Ostrava) das Projekt „Von Schloss zu Schloss – Schwarzenberg und Ostrov an

der Silberstraße“ ins Leben. Das Projekt dient der Verbesserung des Tourismus in der deutsch-tschechischen Grenzregion und sei laut Euregio Egrensis ein ideales Beispiel für gelungene Zusammenarbeit. Des Weiteren wurde der Direktor des Museums Sokolov (Falkenau) Michael Rund ausgezeichnet. Er ist seit 13 Jahren als Leiter des Museums tätig, welches sich der Geschichte des Landkreises Falkenau und dem Bergbau widmet. Zuletzt ermöglichte er im Rahmen des Projektes „Granit und Wasser“ den Wiederaufbau des Steinhauerhauses in Flossenbürg und die Instandsetzung der Brunnen im tschechischen Plan (Planá). Ebenfalls aus Falkenau (Sokolov) stammend, wurde der Geologe und Heimatforscher Petr Rojik ausgezeichnet. Dieser stammt aus einer deutsch-tschechischen Familie und engagiert sich sowohl in verschiedenen grenzüberschreitenden Projekten

als auch bei Veranstaltungen im Zusammenhang mit der deutschen Minderheit in der Tschechischen Republik.

Den Beitrag der Euregio Egrensis zur grenzüberschreitenden Annäherung und Verständigung hob Festredner, Hartmut Koschyk, Vorsitzender des Stiftungsrates der Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland und Parlamentarischer Staatssekretär a.D., lobend hervor. So beschrieb er das Zusammenleben von Deutschen und Tschechen in der Europäischen Union in Anbetracht der aktuellen weltweiten Krisen als „Friedensidyll“.

Für die musikalische Begleitung der Festveranstaltung sorgte das Dudelsack-Ensemble der Musikschule „Robert Schumann“ aus Asch (Aš) unter der Leitung von Milan Jelínek.

Ausstellungen

Zum 100. Geburtstag von Otfried Preußler:

Nach der überaus erfolgreichen Ausstellung zum 100. Geburtstag von Otfried Preußler im Sudetendeutschen Museum in München zeigt das Isergebirgsmuseum in Neugablonz vom 01.12.2023 - 07.04.2024 die Ausstellung „Ein bisschen Magier bin ich schon... Otfried Preußlers Erzählwelten“

Otfried Preußler wurde 1923 in Reichenberg/Liberec geboren und zählt zu den bedeutendsten Kinder- und Jugendbuchautoren deutscher Sprache. Er ist

weltweit bekannt, seine Bücher wurden in 55 Sprachen übersetzt und mehrfach verfilmt. Sie sind Klassiker der Kinder- und Jugendliteratur. Weniger bekannt ist, dass die meisten seiner Figuren und Erzählstoffe ihren Ursprung in Preußlers böhmischer Heimat und deren Sagenwelt haben, die den Autor von Jugend an geprägt hat. Preußlers Bücher sind sozusagen eine Hommage an seine böhmische Heimat.

Die Ausstellung schildert Preußlers Bio-

grafie und zeigt, welche Faktoren vor allem in Kindheit und Jugend Einfluss auf sein schriftstellerisches Werk hatten. Sie ist eine Gemeinschaftsausstellung des Sudetendeutschen Museums, des Adalbert Stifter Verein e.V. und des Isergebirgs Museums Neugablonz.

Isergebirgs Museum Neugablonz
Bürgerplatz 1 (Gablonzer Haus)
87600 Kaufbeuren-Neugablonz
Tel.: 0 83 41/96 50 18

Preußlers Heimatstadt Reichenberg (Liberec) zeigt zweisprachige

Ausstellung zum

100. Geburtstag von Otfried Preußler

In der Galerie Johan fand eine zweisprachige deutsch-tschechische Ausstellung „Ein bisschen Magier bin ich schon... Otfried Preußlers Erzählwelten“ statt.

Die Ausstellung war eine Kooperation regionaler Museen und Vereine mit dem Adalbert-Stifter-Verein in München. Der

Verein der Deutschen in Nordböhmen, mit dem Preußler nach 1989 in Kontakt stand, unterstützte die Ausstellung.

GEMEINSCHAFTSZENTRUM KONTAKT
LIBEREC, PO

E-Mail: info@pl.liberec.cz

Telefon: (+420) 485 244 777

U Tiskárny 81/1, 460 01 Liberec 5



Landesvorstand tagt in Heilbronn Ehrung für Erich Tutsch

Der Landesvorstand traf sich zu seiner letzten Versammlung in 2023 in Heilbronn. Der Kreisvorstand mit Ilse von Freyburg an der Spitze hatte den Saal im Haus der Heimat vorbereitet und so tagten Landes- und Kreisvorstand gemeinsam.

Nach einer Begrüßung durch die Kreisobfrau hab Landesobmann Klaus Hoffmann einen größeren Überblick, von der Satzungsanpassung Im Jahr 2015 bis zum Besuch des tschechischen Bildungsministers Bek am Sudetendeutschen Tag in Regensburg 2023. Er erwähnte in seiner Rede auch die Worte des tschechischen Präsidenten Pavel „Wir dürfen bei dieser Gelegenheit nicht die Verbrechen unserer Vorfahren vergessen.“

Hoffmann blickte auf die erfolgreichen Veranstaltungen der Landesgruppe in den zurückliegenden Monaten zurück und gab einen Ausblick auf das kommende Jahr.

Christian Lueger berichtete über die aktuelle Situation der Kreisgruppe in Heil-



Sitzungsteilnehmer



Christian Lueger, Ilse von Freyburg

bronn. Mit dem Kreisvorstand Heilbronn wurde vereinbart, dass man sich im kommenden Jahr intensiver austauschen wird.

Christoph Zalder, stellvertretender Landesvorsitzender, stellte sich dem Gremium als neuer UdVF Landesvorsitzender vor und berichtete aus Land und Bund.

Eine besondere Ehre wurde Erich Tutsch zuteil. Landesobmann Hoffmann überraschte ihn mit der höchsten Auszeichnung der Landesgruppe. Für seine lang-

jährigen Verdienste für die Kreisgruppe Heilbronn erhielt er die Ehrenurkunde mit Nadel und Medaille der Sudetendeutschen Landsmannschaft.

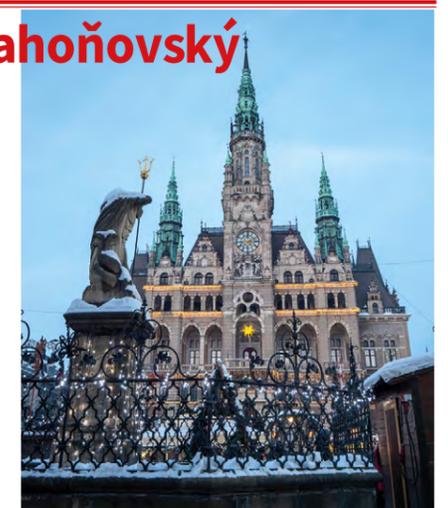
Nach erfolgreicher Arbeit besuchten die Vorstandsmitglieder noch den Kätchen Weihnachtsmarkt Heilbronn.

Photo-Bank.cz – Der Fotograf Milan Drahoňovský

Seit Jahren zieren seine Fotos die letzte Ausgabe eines Jahres. Sein mit der Kamera eingefangener Blick begleitet mich nun schon seit drei Jahrzehnten. Das Isergebirge mit seinen Städten und seiner schier unerschöpflichen Natur in Nordböhmen bieten Milan Drahoňovský jene Motive, die uns mit der Weihnachtsausgabe einen modernen Blick in die Heimat gewähren. Meist wählen wir ein Foto aus der Heimat des Landesobmanns aus – aus Liberec/

Reichenberg, wir hatten aber auch schon Gablonz als Titelbild ausgewählt.

An dieser Stelle sei Milan Drahoňovský herzlich gedankt, der uns diesen Blick ermöglicht. Besuchen Sie doch einmal seine Internetseite www.photo-bank.cz und lassen Sie sich von der Schönheit des nordböhmisches Isergebirges verzaubern.



Wir gratulieren
unseren Geburtstagskindern:

<p>zum 90. Geburtstag Dr. Annemarie Klemsche Haberhauer, Stuttgart Franz Longin, Stuttgart</p>	<p>zum 85. Geburtstag Prof. Armin Rosin, Stuttgart</p>	<p>zum 80. Geburtstag Ingo Hans, Aichtal-Grötzingen</p>
---	---	--

Wort des Landesobmanns



Liebe Landsleute, liebe Freunde, liebe Leserinnen und Leser der Sudetendeutschen Nachrichten in Baden-Württemberg,

in dieser festlichen Zeit, die uns dazu einlädt, innezuhalten und uns auf die wahren Werte des Lebens zu besinnen, möchte ich Ihnen im Namen der Sudetendeutschen Gemeinschaft herzliche Weihnachtsgrüße übermitteln. Diese Zeit erinnert uns nicht nur an das Fest der Geburt Christi, sondern auch an die fundamentalen Werte, die in der Erklärung der Allgemeinen Menschenrechte vom 10. Dezember 1948 verankert sind.

In unserer mehr als 800-jährigen gemeinsamen Geschichte zwischen den Deutschen und den Böhmen haben wir Höhen und Tiefen erlebt, Momente der Harmonie und der Konflikte. Diese reiche Vergangenheit hat uns geprägt und hinterlässt eine Erbschaft, die es zu verstehen und zu bewahren gilt. Unsere Verbindung ist tief verwurzelt, geprägt von kultureller Vielfalt und einer historischen Bandbreite von Zusammenarbeit bis hin zu Herausforderungen; Herausforderungen bis in die heutige Zeit.

Vor über siebenzig Jahren wurde die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte,

ein Meilenstein in der Geschichte der Menschheit gesetzt, als eine Vision für eine Welt, in der die grundlegenden Rechte und Freiheiten eines jeden Menschen geachtet und geschützt werden sollten. Unmittelbar nach dem verheerenden Zweiten Weltkrieg und dem unermesslichen Leid des Holocaust wurde diese Menschenrechtsdeklaration verfasst. Sie ist ein Symbol für die universellen Werte, die uns alle als Menschen verbinden. Sie erinnert uns daran, dass jeder Einzelne das Recht auf Würde, Freiheit und Gleichheit hat, unabhängig von seiner Herkunft, Religion, Zugehörigkeit und Sprache. Diese Prinzipien sind heute genauso wichtig wie damals und dienen als Leitfaden für eine Welt des Respekts und der Empathie.

In diesem Geiste möchte ich meine aufrichtige Dankbarkeit und Anerkennung an die Ehrenamtlichen richten, die mit ihrem unermüdlichen Einsatz und ihrer Hingabe einen unschätzbaren Beitrag leisten, um die Kultur, Geschichte und Identität

„Unsere Zukunft liegt in der Stärkung der Beziehungen zwischen den Sudetendeutschen und den Tschechen.“

der Sudetendeutschen zu bewahren. Ihr Engagement ist der Kitt, der unsere Gemeinschaft zusammenhält, und sie sind die wahren Botschafter für Toleranz, Zusammenhalt und Verständigung.

Unsere Zukunft liegt in der Stärkung der Beziehungen zwischen den Sudetendeutschen und den Tschechen. Tiefere Verständigung und Versöhnung sind notwendig, um Brücken zu bauen und die gemeinsame Geschichte konstruktiv anzuerkennen. Die Vergangenheit zu verstehen, ist der Schlüssel, um gemeinsam

eine bessere Zukunft in der Mitte Europas zu gestalten.

Wir stehen an einem Wendepunkt, an dem wir die Vergangenheit nicht ignorieren, sondern sie als Lehrmeister betrachten müssen. Die gemeinsame Aufarbeitung der Vergangenheit erfordert einen einfühlsamen Umgang mit den Ereignissen und die Bereitschaft, aus den Erfahrungen zu lernen. Es ist ein Prozess, der Zeit, Geduld und vor allem den Willen zur Verständigung und zur Versöhnung erfordert. Doch ich bin zutiefst davon überzeugt, dass wir gemeinsam diese Herausforderung meistern können.

Die Weihnachtszeit erinnert uns daran, dass selbst in den dunkelsten Momenten ein Licht der Hoffnung leuchtet. Möge dieses Licht uns den Weg weisen, um gemeinsam für Frieden, Verständigung und Harmonie in unserer Mitte Europas einzutreten. Lassen Sie uns dieses Fest als Ansporn nehmen, um gemeinsam weiter voranzuschreiten und die Grundlagen für eine bessere Zukunft zu legen.

Ich danke Ihnen allen von ganzem Herzen für Ihr Engagement, Ihre Unterstützung und Ihre unerschütterliche Verbundenheit.

Möge das kommende Jahr uns weiterhin die Gelegenheit bieten, Seite an Seite für eine Welt einzutreten, in der Menschlichkeit und Respekt die Grundpfeiler unserer Gesellschaft sind.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest sowie ein gesundes und erfülltes neues Jahr!

Ihr

Klaus Hoffmann

Impressum:

Ausgabe 3/2023, Dezember 2023
HERAUSGEBER: Sudetendeutsche Landsmannschaft, Landesgruppe Baden-Württemberg e. V. Schloßstr. 92, 70176 Stuttgart, Tel.: 0711/62 54 11, Fax 0711/633 65 25, lgst@sudeten-bw.de
Erscheinungsweise: Vierteljährlich jeweils zum 15. April, 15. August und 15. Dezember Bezugsgebühr: Euro 10,00 pro Jahr

Bankverbindung:

Landesbank Baden-Württemberg, BLZ 600 501 01, Konto-Nr. 2 418 535;
IBAN: DE12 6005 0101 0002 4185 35,
BIC: SOLAEST600
Für den Inhalt verantwortlich: Klaus Hoffmann (Adresse wie oben).
Redaktionsschluss jeweils zum Ende des Vormonats. Gezeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die der Redaktion

wieder. Die Herausgabe der SL-Nachrichten wird aus Mitteln des baden-württembergischen Innenministeriums gem. § 96 Bundesvertriebenengesetz gefördert.

Bildquellen: Helmut Heisig, Innenministerium Baden-Württemberg, Robert Marsch, Milan Drahoňovský (photo-bank.cz), Sudetendeutsche Landsmannschaft, LHBS, Waltraud Illner, Fraktionsgeschäftsstelle der Grünen im Landtag von Baden-Württemberg